

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Zeitzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Federstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer

Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zustellungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 30. Oktober 1940

Nr. 256

England will griechische Flotte rauben

London fordert griechische Handelsschiffe auf, britische Flottenstationen anzulaufen Zynisches Eingeständnis der langjährigen militärischen Zusammenarbeit mit Athen

hw. Stockholm, 30. Oktober. Der englische Marineminister Alexander hielt am Dienstagmittag in London ein „Frühstücksrede“, in der er erklärte, so weit es in Englands Kraft stehe, werde die englische Marine Griechenland jede Unterstützung mit Freuden gewähren. Die Ausführung sei bereits im Gange. Auch diese Äußerung ist ein Beweis dafür, daß die englischen Seestreitkräfte sich schon längst in Griechenland festgesetzt haben.

In einer offiziellen griechischen Rundfunkausstrahlung wird erklärt, daß englische Streitkräfte bereits zur Verfügung der griechischen Landesverteidigung ständen, was wiederum im Sinne lang vorbereiteter Transaktionen auf Kosten der griechischen Neutralität gewertet werden darf.

Immer tollere Meldungen werden über das an der griechischen Neutralität von England

begangene Verbrechen bekannt. Der Londoner „Daily Telegraph“ erklärt, vom englischen und griechischen Marinestab seien (also bereits von langer Hand vorbereitet) gemeinsame Pläne ausgearbeitet worden, die jetzt verwirklicht werden könnten. England habe beispielsweise sein äußerstes getan, um Griechenland mit stärkerer Küstenartillerie zu versehen. Um diese Operationen ist es jedoch einzuweisen in London still. Hier scheint die Indienststellung der neuen schnellen italienischen Schlachtschiffe einen heilsamen Respekt einzuschießen, denn man bemüht sich zu behaupten, auch die englische Mittelmeerflotte habe inzwischen Verstärkung erhalten.

Im übrigen betont man in London den großen Einfluß, den die englische Flotte schon stets in Griechenland gehabt habe. Es wird auch daran erinnert, daß die meisten griechischen Marineoffiziere eine englische Ausbil-

dung erhalten haben und daß eine ständige englische Marine mission zur Ausbildung der griechischen Flotte in Griechenland tätig war.

Als erste „Belohnung“ Englands an Griechenland ist in London prompt ein griechisches Beifriede an den Dodekanes zuerkannt worden. Man schwindelt auch bereits, auf den Italien gehörenden Inseln sei Lebensmittelmangel eingetreten. Viel wichtiger als all das aber ist, daß sich England sofort in gewohnter Gerissenheit raubgierig über die griechische Handelsflotte hergemacht hat. Noch in der Nacht gingen drablos englische Weisungen an alle griechischen Schiffe, das Mittelmeer zu meiden und englische Flottenstationen anzulaufen. Auch hier wiederholt sich also der gleiche Diebstahl wie im Falle Norwegen, Dänemark und Holland.

John Bulls neues Opfer

s. Berlin, 30. Oktober.

Die britischen Babanapiesler haben sich nicht geschämt, nun auch Griechenland in das Unheil einzubeziehen, mit dem sie schon so viele Völker bedacht haben. Nichts anderes schwebte den Plutokraten vor, als im Mittelmeer ein zweites Norwegen zu schaffen, d. h. Italien von dieser Seite her aus der Platte zu bedrohen und Griechenland in den Krieg Englands einzubeziehen. Seit langem stand die griechische Neutralität, wie von italienischer Seite einwandfrei nachgewiesen wird, nur noch auf dem Papier. Italien aber ist den britischen Versuchen zuvor gekommen.

Die Dinge sind im Rollen, weil die griechische Regierung innerhalb der von Rom gestellten Frist keine zufriedenstellende Antwort gab. Mit dem Vormarsch der Truppen über die griechische Grenze hat Mussolini mit der Herstellung jener Sicherheit an der Ostgrenze Italiens begonnen, die durch Englands verbretterische Absichten und durch Griechenlands antineutrale Haltung aufs schwerste gefährdet war.

Seit langem fühlten sich die Engländer als die eigentlichen Herren in den griechischen Hoheitsgewässern. Griechenland aber schlug alle italienischen Warnungen in den Wind. So kam es, wie es kommen mußte: aus einer völlig unhaltbaren Lage hat Italien die Konsequenzen gezogen, Griechenland ist das jüngste Opfer der britischen Garantepolitik geworden, und mit ihm trägt England für alle kommenden Dinge die Verantwortung.

Daß sich das Land von den englischen Verbrechern so sehr ins Schlepptau nehmen ließ, daß es geradezu ein Glied jener englischen Einkreisungspolitik wurde, die ja schon seit langem darauf abgestellt war, den Südostran in den Krieg einzubeziehen, ist um so verwunderlicher, als Griechenland an einer ganzen Anzahl von Beispielen sah, wie schamlos der „englische Garant“ die Völker ins Verderben best, um sie im Augenblick der höchsten Gefahr bedenkenlos preiszugeben und zu verstraten.

Gleich zu Beginn des Krieges hatte Mussolini Griechenland davon gewarnt, sich in jene britischen Pläne einzufügen, die, wie die deutschen Dokumentenveröffentlichungen klar bewiesen haben, England im Mittelmeer zu verwirklichen hoffte. Noch in den letzten Tagen ist aller Welt offenkundig geworden, daß England mit der von Tag zu Tag steigenden Not der Insel erst recht seine dunklen Absichten im Mittelmeer durchzuführen gedachte. Schrieb doch am 23. Oktober die den Plutokraten besonders nahe stehende „Times“, es sei an der Zeit, daß England die Luft- und Flottenstützpunkte Griechenlands, d. h. die strategisch wichtigsten Positionen im Ägäischen Meer besetze. Andere Ereignisse, die von den italienischen Zeitungen angeführt werden, beweisen Griechenlands sehr intime Zusammenarbeit mit England und unterstreichen nur die Forderungen, die Italien an Griechenland stellte. Zu ihrer Durchsetzung haben italienische Truppen die griechische Grenze überschritten. Es wird dafür gesorgt werden, daß Englands Pläne auch in diesem Raum scheitern. Daran ändert auch die großsprecherische Botschaft nichts, die der König von England soeben an den König von Griechenland geschickt hat und in der es heißt, daß England an der Seite Griechenlands stehe, daß zweifellos harte Proben bevorstünden, daß aber der Endsieg gesichert sei. Der King meinte sogar, man siehe bereits dicht vor dem Wendepunkt, wo die Gewalt der Gegner nachlassen und die britische Stärke sich durchsetzen werde. Ein Telegramm Churchill an den griechischen Ministerpräsidenten bewegt sich in den gleichen Bahnen, wenn verichert wird, daß England Griechenland alle Hilfe geben werde, die in seiner Macht stehe. Fragt sich nur, wie groß Englands Macht noch ist.

Bei dieser Gelegenheit fällt aber bereits das eine ins Auge, daß man die Kraft des neuen Bundesgenossen in England selbst sehr uneinheitlich bewertet und daß schon Stimmen laut werden, die Griechenlands Wert sehr gering einschätzen und die auch andeuten, daß das jüngste englische Opfer keine zu großen Hoffnungen auf die englische Unterstützung setzen darf. England ist bereits wieder auf dem besten Wege, die Griechen genau so zu betrügen, wie andere Völker und besonders aus schließlich in diesem Zusammenhang eine von englischer Seite in der Nacht zum Dienstag an die griechischen Schiffe gegebene Instruktion, in der es heißt, die griechische Handelsflotte werde für die Alliierten kostbar sein, denn sie besitze mehr als 600 Schiffe mit fast 2 Millionen Tonnen. England hat also schon wieder, bevor es an Bundesgenossenschaft denkt, einen Raub im Auge.

Italienische Truppen in Griechenland einmarschieren

Bomben auf den Hafen von Patras und den Kanal von Korinth - Der Vormarsch der Italiener geht weiter

Rom, 29. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Beim Morgengrauen des gestrigen Tages überschritten unsere in Albanien stehenden Truppen die griechisch Grenze und drangen an verschiedenen Stellen in das feindliche Gebiet ein. Der Vormarsch geht weiter.

Trotz der schlechten Wetterverhältnisse bombardierte unsere Luftwaffe wiederholt die ihr befohlenen militärischen Ziele, wobei Docks, Hafens- und Eisenbahnanlagen getroffen wurden und im Hafen von Patras Brände hervorgerufen wurden. Außerdem wurden die Anlagen längs des Kanals von Korinth und der Flottenstützpunkt von Preveza sowie Anlagen des Wasserflugzeughafens der Luftbasis von Tatoi in der Nähe von Athen bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Ost-Afrika hat eine unserer Luftformationen feindliche Zusammenziehungen in der Zone von Solms (mittlerer Sudan) zersprengt. Feindliche Flugzeuge haben Hofa (südöstlich von Kurmuf) und Dima (nordöstlich von Abra Marcos) bombardiert und dabei sieben Tote verursacht.

Wiz zur Stunde ist in Rom immer noch keine Nachricht über eine Antwort der griechischen Regierung auf die in der Nacht zum Montag in Athen überreichte italienische Note veröffentlicht.

Die italienische Aktion gegen Griechenland richtet sich nicht, wie in Rom erklärt wird, gegen das griechische Volk und seine Neutralität, sondern allein gegen die militärische, strategische und taktische Organisation, die England in direkter Mithaterschaft der griechischen Regierung in diesem Land errichtete.

Auch nach den letzten italienischen Noten hat die Metaxas-Regierung noch die Möglichkeit gehabt, sich zu einer echten Neutralitätspolitik zu beennen durch Zustimmung zu den italienischen Forderungen. Nach einer am Dienstagmittag von amtlicher italienischer Seite abgegebenen Erklärung besaß die italienische Note nur insofern ultimativen Charakter, als sie die Zeit zur Annahme durch die griechische Regierung begrenzte. Die Metaxas-Regierung hat diese Frist verstreichen lassen. Damit haben die italienischen Operationen zu Wasser, zu Lande und in der

Luft gegen Griechenland begonnen. Bis zur Stunde befindet sich der italienische Befehlshaber noch in Athen, der griechische Befehlshaber in Rom.

In der faschistischen Presse wird die Schuld Griechenlands durch Veröffentlichung dokumentarischer Materials nachgewiesen. „Giornale d'Italia“ stellt fest, sämtliche englischen Geleitzüge im Mittelmeer suchten vor der italienischen Kontrolle Schutz in Griechenlands Hoheitsgewässern. Die diese Geleitzüge sichernden Einheiten der englischen Kriegsmarine fanden Stützpunkte in griechischen Häfen. In vielen Fällen wurde von diesen englischen Kriegsschiffen der Union Tod niedergeböhlt und die griechische Flagge gehißt.

Welche materielle Unterstützung Griechenland darüber hinaus den englischen Streitkräften zuteil werden ließ, ergibt sich aus folgenden Tatsachen: Seit Ausbruch des Krieges im Mittelmeer hat sich die Treibstoffzufuhr nach Griechenland vergrößert, obwohl kein Treibstoffmanzel für alle privaten Zwecke in Griechenland bestand.

Der größte Teil dieser Treibstoffe war dabei für englische U-Boote bestimmt. Zum Zweck der Zusammenarbeit des griechischen

Spiionagebüros mit dem englischen hatten griechische Beamte, Agenten, Offiziere der Handelschiffahrt und selbst Fischer in griechischen Inselgebiet Informationen über die Bewegungen italienischer See- und Luftstreitkräfte an die englischen Konsulate zu liefern.

Die griechische Regierung eröffnete außerdem vor drei Monaten den Nachrichtendienst der Cable Wireles Oy erneut, deren Büros von englischen Agenten besetzt wurden. Im Nachtrag zu den seit Wochen von englischer Seite in Besitz genommenen griechischen Stützpunkten ist die Besetzung des Flughafens auf der Insel Kreta anzufügen, die vor einigen Wochen von englischen Fliegertruppen vorgenommen wurde.

Ein Dunkelmann verhaftet

Chilenischer Gesandter als englischer Agent

Von unserem Korrespondenten

Mü. Bukarest, 30. Oktober. Der frühere chilenische Gesandte in Rumänien, Francesco Madrid, ist in Bukarest verhaftet worden, und zwar unter der Anklage staatsfeindlicher Untertriebe. Madrid wurde schon vor geraumer Zeit von seiner Regierung abberufen, leistete diesem Befehl aber keine Folge.

Lord Beaverbrooks Haus zertrümmert

Gestern vier Luftangriffe auf London - Kabinettsmitglieder im Panzerwagen

Genf, 30. Oktober. Nach dem amtlichen Bericht des britischen Luftfahrtministeriums und des Ministers für öffentliche Sicherheit wurden im Laufe des gestrigen Dienstags vier Angriffe gegen London gerichtet. Es seien „nur einige“ feindliche Maschinen in das Stadtgebiet vorgezogen, die eine „kleine Anzahl“ von Bomben abgeworfen hätten. Es wurden, so heißt es in diesem typischen Illusionsbericht, „nur wenig Schäden und Opfer“ gemeldet. Gleichzeitig wird ein Angriff auf den bekannten Kriegshafen Portsmouth zugegeben, der allerdings als „erfolglos“ bezeichnet wird, obwohl es kurz darauf heißt, daß noch kein Bericht über die Bombenabwürfe vorliege. (1)

Obwohl das englische Luftfahrtministerium London und Mittelengland wieder allgemein als Hauptziele der deutschen Angriffe in der Nacht zum Dienstag bezeichnet, wurden vor allem in Birmingham schwere Verheerungen angerichtet, das von Tag zu Tag mehr zum Brennpunkt der Ereignisse wird. Der amtliche englische Bericht verzeichnet, ohne wie üblich Birmingham zu nennen, Abwürfe einer großen Anzahl Brandbomben über einer „Stadt Mittelenglands“. In diesem Zusammenhang werden Feuerbrünste ausdrücklich zugegeben, ebenso die Zerstörung von Lager- und Speicherhäusern.

Obwohl die Londoner Illusionsstrategen immer wieder den schwindlichen Versuch machen, die Art der zerstörten Gebäude zu verheimlichen, geht aus einer Meldung des „Daily Herald“ hervor, daß eine der Londoner Großbanken durch einen Bombentreffer völlig zerstört wurde und rest-

los ausbrannte. Das Blatt schreibt nämlich, unter 3000 Kentnern Mauerwerk in einer Londoner Straße liege ein Vermögen. Bald nach dem Einschlagen der Bombe hätten Bergungsgruppen unter Einsatz ihres Lebens wertvolle Gemälde, Schnitzereien und andere Kostbarkeiten gerettet, die einen Wert von Hunderttausenden von englischen Pfund — also viele Millionen Mark — gehabt hätten. Dann seien die Wände zusammengebrochen und hätten „unter sich lange Reihen von Säfen, die viele Meter tief in das Erdreich ragen, begraben“.

Nach einer neutralen Information aus London hat die englische Regierung nunmehr alle Nachrichten von Korrespondenten an das Ausland verboten. Die Madrider Zeitungen mußten am Dienstag ohne ihre gewohnten Londoner Berichte erscheinen. Man hält hier dieses Verbot für ein absolutes Zeichen der Schwäche und für ein Eingeständnis der schweren Zerstörungen durch die deutsche Luftwaffe.

Wie stark die Wirkung der deutschen Vergeltungsangriffe in London ist, geht weiter aus dem Bericht eines aus England heimgekehrten Vertreters einer amerikanischen Zeitschrift hervor. Dieser teilt mit, daß das Schatzamtgebäude in London total zerstört worden sei. Die gleiche Explosion habe alle Fenster im Hause Churchills zerschmettert. Um sich gegen Bombenplitter zu schützen, fahren alle Kabinettsmitglieder in Panzerwagen ins Büro. Lord Beaverbrook habe besonders unter den Angriffen gelitten: Sein Haus sei durch eine Granate zertrümmert worden, und ein paar Tage später sei eine Bombe auf seine Notwohnung gefallen.

Britische Admiralität gesteht

„Die schwersten Verluste seit Dünkirchen“

hw. Stockholm, 30. Oktober. Die britische Admiralität gesteht sich genötigt, bekanntzugeben, daß die Verluste an Schiffsraum in der letzten von der Statistik erfaßten Woche 45 Schiffe von zusammen 198 000 BRT umfaßt hätten. Wenn diese Zahlen natürlich auch ebenso erschwindelt sind wie alle früheren Angaben, weil das nicht einmal die Hälfte der im fraglichen Zeitraum wirklich versenkten Tonnage ist, so ist doch das amtliche Bekenntnis aufschlußreich, daß die jetzige Bitter den schwersten Verlust seit Dünkirchen darstelle.

Die Heimat steht hinter der Front

400 Versammlungen der NSDAP im C u
Stuttgart. In rund 400 Versammlungen werden vom 1. bis 3. November die Redner der Partei das württembergische Volk in der Stadt wie auf dem Lande um sich versammeln, um die Forderungen unserer großen Tage den Volksgenossen erneut vor Augen zu führen. Diese Versammlungen werden den Beweis liefern, wie stark und siegesbewußt die Heimat den Rücken ihrer Soldaten deckt und wie sie in gesteigerter Arbeits- und Opferleistung ihren Dank den mit der Waise kämpfenden abstattet. Soldat und Bürger, Mann und Frau stehen in willensstarker Front hinter dem Führer, dem größten Staatsmann und Feldherrn aller Zeiten. Und wären die Verzicht noch so groß, die Opfer noch so schwer, — gläubig und bedingungslos folgen Front und Heimat ihrem Führer im Kampf gegen die Versklavung und Ausbeutung der Völker und gegen die ungerechte Verteilung der Güter dieser Erde. Die Red-

ner sprechen zu dem Thema „Mit unseren Fahnen ist der Sieg!“ Wie immer wird die Bevölkerung des Gaues Württemberg-Hohenzollern freudig dem Ruf der Partei Folge leisten.

Neues aus aller Welt

Nägel und Stricknadel verschluckt
Konstanz, 29. Oktober. Im Krankenhaus mußte ein 21jähriger Mann operiert werden, der sich wegen verschmähter Liebe das Leben nehmen wollte und deshalb einige Nägel und eine Stricknadel verschluckte.

Geheimtötung im Felsenkeller
ka. Regensburg, 29. Oktober. Acht Angeklagte aus Niederbayern hatten sich vor dem hiesigen Gericht wegen umfangreicher Schwarzschlachtungen zu verantworten. Sie richteten sich in einem Felsenkeller eine Geheimtötung ein, in der in den leb-

ten Jahren über 300 Stücker, Kühe, Kalber, Schafe und Schweine schwarzgeschlachtet wurden. Die Schwarzschlachtungen wurden in verringertem Umfang auch nach Kriegsausbruch fortgesetzt. Die Angeklagten wurden zu Gefängnis-, Geld- und Wertersatzstrafen verurteilt.

Abschied von Inventar der „Lindenwirtin“
es. Köln, 29. Oktober. Menchen Schumacher, die Lindenwirtin von Godesberg, ist in der Erinnerung der Rheinländer und so vieler Reisender des In- und Auslandes noch nicht vergessen, obwohl sie längst das Zeitliche geegnet hat. Sie lebt fort als die gastfreundliche der gastfreundlichen Wirtinnen am Rhein. In dieser Woche wurde man noch einmal an so manche froh erlebte Stunde in ihrem romantischen Wirtshaus erinnert, da gewissermaßen als allerletzter Abschied von ihr im Saal des Menchenhauses das Wirtschaftsinventar der „Lindenwirtin“ in freiwilliger Versteigerung öffentlich zum Kauf angeboten wurde. Unter den arroken Rhein-

bildern des Saales war in hohen Stavern aufgeschichtet, was einmal, sorglich gedeckt und wohlgepflegt, den Ruf der Lindenwirtin begründete: Silber, Porzellan, Glas, feines Linnen, mächtige Kochtöpfe.

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte vom Dienstag, 29. Oktober

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Bg.: Ochsen a) 43 bis 45,5, b) 39,5 bis 41,5; Bullen a) 42 bis 43,5, b) 38,5 bis 39,5, c) 34 bis 34,5; Kühe a) 42 bis 43,5, b) 37 bis 39,5, c) 25 bis 33,5, d) 17 bis 24; Kälber a) 41,5 bis 44,5, b) 37,5 bis 40,5, c) 28 bis 35,5; Kälber a) 59, b) 57 bis 59, c) 46 bis 50, d) 34 bis 39; Lämmer und Hammel b1) 48 bis 49, b2) 46 bis 49, c) 38 bis 42, d) 30; Schafe a) 40 bis 42, b) 35, c) 30; Schweine a) und b1) 57,5, b2) 56,5, c) 54,5, d) 51,5, e) 49,5, f) —, g) 57,5. — Marktverlauf: alles zugekauft.

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter: F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw.



NSDAP. Ortsgruppe Calw

Am Freitag, den 1. November 1940, findet um 20 Uhr in der Turnhalle der Truppführerschule eine

Großkundgebung

statt. Es spricht:

Reichstagsabgeordneter Polizeidirektor Wilhelm Dreher, Ulm

über die politische Lage.

Für Parteigenossen und Angehörige der Gliederungen ist Erscheinen Pflicht.

Auch für die übrigen Volksgenossen und Volksgenossinnen wird die Teilnahme an dieser Veranstaltung als selbstverständlich erachtet.

Uniformberechtigte erscheinen im Dienstanzug.

Die Versammlung beginnt pünktlich um 20 Uhr und ist um 21.30 Uhr beendet.

Nick, Ortsgruppenleiter

Jedermann eingeladen!



Paul's Nährspeise kann von jetzt an auf die Abschnitte der Kk.-Brotkarte gekauft werden.

in den Reformhäusern erhältlich

Zu haben: **Lebensmittel- und Reformhaus**



Calw, den 28. Oktober 1940



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter, Großmutter und Uregroßmutter

Christine Sannenwald

erfahren durften, sagen herzlichen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Chr. Breuning

Die Feuerbestattung hat in Göppingen stattgefunden.



Odermatt's Dauerwellen erhöhen Ihre Schönheit

1 Fäße (130 Liter) gut erhalten
1 hölz. Waschzuber werden verkauft
Teufelweg 9

Eine junge **Ruh samt Kalb** verkauft

Eugen Rusterer Unterhaugstett

Puppen repariert jetzt schon
Friseur Odermatt

Für Dienststelle in Calw

wird perfekte

Schreibhilfe

gesucht. Angebote mit Lichtbild unter N. L. 254 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Zum baldigen Eintritt suche ich tüchtiges, fleißiges

Mädchen

Friedr. Kull, Bäckerei und Konditorei
Stuttgart-S., Römerstraße 61, Telefon 72 626

Bei uns opfert die Heimat an Gut und Besitz, was die Front nötig hat!

Ihren Lieben in's Feld ein gutes Bild! Bildnisse von großer Ähnlichkeit erhalten Sie bei

Photograph H. Fuchs
Marktplatz 24

Auch Sonntags geöffnet!

Dauerwellen Wasserwellen Ondulieren
Salon Kohler

Schöne **4-Zimmerwohnung** sofort zu vermieten.

Zu erfragen bei **Kagenmaier, Bad Liebenzell** Fischerstube oder Wilhelmstr. 19
Telefon 255

Garage

sofort zu vermieten.
Calw, Inselfstraße 1 II.

Schlachtpferde kauf zu Höchstpreisen Pferdegroßschlächtere Eugen Stöhr
Reichheimstr. Tel. 662 u. Kölin/Ph.

Bruchleidende

tragen das seit 30 Jahren erprobte

Spranzband

D. R. P. 542187
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr zuverlässig.
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)

morgen Donnerstag, 31. Oktober Pforzheim Hansa-Hotel 3—7 Uhr
am Freitag, 1. November Calw Hotel Waldhorn 10—12 Uhr
Nagold Hotel Post 12—1 Uhr.

Dankschreiben: Das von Ihnen bezogene Spranzband hat sich bei mir sehr gut bewährt. Mein Bruch ist verheilt. Ich kann nur jedem Bruchleidenden Ihr Band empfehlen.

Bretten i. Baden, 29. Mai 1940, Hildastr. 2, Andr. Fischer, Müller

Der Erfinder und alleinige Hersteller **Hermann Spranz, Unterkochen** (Württbg.)

Für die jungen Mütter

Kindernährmittel-Bezug vereinfacht!

Für Kinder bis zu 1 1/2 Jahren gibt es nun direkt auf die Marken 5-8 der Kk.-Brotkarte je 375 g Kindernährmittel, also genau

7 Packung HIPP's pro Woche

HIPP's gibt es in den bekannten guten Packungen nur in Fachgeschäften